

## Gemeinsame Pressemitteilung

### Symposium „Nachhaltigkeit in der Bahntechnik - Belastung oder Mehrwert?“

Das Innovationszentrum Bahntechnik Europa e. V. (IZBE) veranstaltete ein Symposium zum Thema „Nachhaltigkeit in der Bahntechnik - Belastung oder Mehrwert?“ Es fand im Internationalen Congress Center Dresden am 18. und 19. April 2013 statt und stand unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Herrn Sven Morlok.

Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren sich im Ergebnis der Diskussionen zu den Beiträgen von Referenten aus Politik, Industrie und Wirtschaft darin einig, dass unsere Zukunft wesentlich davon abhängt, ob und wie wir Transport und Mobilität nachhaltig sichern - klimafreundlich, umwelt- und sozialverträglich. Es geht um die Basis für Lebensqualität und das Rückgrat der Wirtschaft. Deshalb standen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Verursacht Nachhaltigkeit Mehrkosten?
- Welcher Betrachtungszeitraum ist maßgebend?
- Überwiegen die Vorteile?
- Welche Erwartungshaltungen haben Zuschussgeber?
- Welche Kriterien der Nachhaltigkeit sind wichtig?
- Wann wird eine verpflichtende Bewertung eingeführt?

Nachhaltigkeitskriterien müssen bestimmt werden. Sie müssen mess- und bewertbar sein. Dann können sie in Ausschreibungen und Verträgen im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung von Investitions- und Beschaffungsmaßnahmen den gewünschten Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitszielstellungen leisten. Für die Eisenbahninfrastruktur und die Schienenfahrzeuge ist noch eine strukturierte Herangehensweise zu erarbeiten, denn Nachhaltigkeit ist mehr als nur eine Umweltverträglichkeitsprüfung. Frühzeitige Bürgerbeteiligungen, Senkung der Treibhauspotenziale, Umnutzungsmöglichkeiten, Flächeninanspruchnahme, Life-Cycle-Cost-Betrachtungen und Nutzungen bei extremen Temperaturen stellen nur eine Auswahl der Aspekte dar.

Das Innovationszentrum hat sich das Ziel gesetzt, die Grundlagen eines Bewertungssystems Nachhaltigkeit im ersten Schritt in der Eisenbahninfrastruktur zu entwickeln und will damit einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung leisten. Frau Barbara Meyer, Leiterin der Abteilung Wirtschaft im SMWA, betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung der sächsischen Bahnindustrie als traditionelle sowie zugleich moderne und international aufgestellte Branche. Sie wies auf die steigenden Anforderungen an die Unternehmen in den Bereichen Umweltschutz, Ressourcenschonung und Energieeffizienz hin.

Eine wesentliche Aufgabe der sächsischen Politik ist es, Unternehmen fit für die Zukunft zu machen, zu stärken und zu Wachstum zu verhelfen. Die sächsische Staatsregierung hat mit den Strategien für Fachkräfte, Rohstoffe und Innovation einen anspruchsvollen Fahrplan für die zukünftige politische und administrative Arbeit aufgestellt, um Sachsen als attraktiven und lebenswerten Wirtschaftsstandort weiter entwickeln zu können. Frau Meyer stellte das Symposium in diesem Zusammenhang als eine wertvolle Wissensplattform dar, die vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) gern unterstützt wird. Herr Jörn Marx, Bürgermeister für Stadtentwicklung in der Landeshauptstadt Dresden, erläuterte die Vorgehensweisen zur Umsetzung der Zielstellungen bei der Schaffung von optimalen Bedingungen für die Entfaltung von Mobilität und die Erhöhung der Lebensqualität in einer Großstadt.

Der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Herr Dirk Flege, verwies auf den Bundesländerindex Mobilität, der das Thema nachhaltige Mobilität auf die politische und mediale Agenda in den Ländern setzt.

Frau Gudrun Schulze von der Generaldirektion Mobilität und Verkehr (MOVE) aus Brüssel erläuterte die EU-Visionen zur Entwicklung des europäischen Verkehrssystems bis 2050. Kernziel dabei ist, Mobilitätswachstum zu unterstützen und zugleich CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrssektors gegenüber 1990 um 60% zu senken.

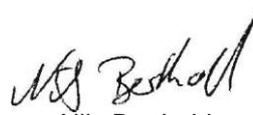
In den Fachbeiträgen zum Thema des Symposiums wurden die Chancen für einen umweltfreundlichen Schienenverkehr aufgezeigt, Risiken diskutiert sowie die Herausforderungen und Problemfelder zur Nachhaltigkeit thematisiert.

Innovationen bei Technologien zur Reduktion von Luftschadstoffen, zur Energieeinsparung, zur Verbesserung der Schieneninfrastruktur und zur Verringerung der Lärmbelastung standen im Mittelpunkt zur Beantwortung der Fragestellung des Symposiums. Für eine erfolgreiche Implementierung von innovativen, nachhaltigen Technologien im Bahntechniksektor ist von elementarer Bedeutung, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ausreichend große Innovationsanreize setzen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Nachhaltigkeit an dem Ziel gemessen wird, langfristige Rückwirkungen auszuschließen und beschreibt damit einen zukünftigen, auf lange Sicht zu erwartenden Nutzen für das Gemeinwohl, der die Belastung für die Unternehmen aus dem Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Gegenwart zu einem Mehrwert wandelt.

Dresden, 29. April 2013

  
Barbara Meyer  
Abteilungsleiterin

  
Nils Berthold  
Vorstandsvorsitzender

# Impressionen zum IZBE-Symposium



Blick in den Tagungsraum (Foto: IZBE)



Barbara Meyer, Abteilungsleiterin im SMWA (Foto: IZBE)



Gudrun Schulze, EU-Kommission Brüssel (Foto: IZBE)



Dr. Veit Steinle, Abteilungsleiter im BMVBS (Foto: IZBE)



Dirk Flege, Geschäftsführer ApS (Foto: IZBE)



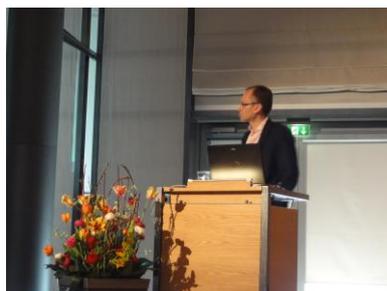
Teilnehmer der Podiumsdiskussion (Foto IZBE)



Abendveranstaltung im Schloss Eckberg (Foto IZBE)



Balfour Beatty Rail als Aussteller (Foto: IZBE)



Michael Funke, Triple S-GmbH, GF (Foto: IZBE)



Susanne Henckel, BAG-SPNV, GF (Foto: IZBE)